



Stand: September 2019

Schulprogramm

Die Schule St. Joseph steht für gute Bildung auf Grundlage von Werten, Verbundenheit und Vielfalt. Wir begreifen die Schule als einen Lebensraum, der für viele Kinder einen Ort bildet, an dem sie einen Großteil ihres Tages verbringen.

1. Die Hinwendung zum Kind

Das Kind ist Ursache und Mittelpunkt unserer Arbeit. So wenden wir uns schon vor der Einschulung dem einzelnen Kind zu. Gemeinsame Mitarbeiter von Schule und Kita stellen früh den Kontakt zum Kind her. In einem vielfältigen Einschulungstest wird das Kind von den zukünftigen Klassenleitungen, Sprach-, Hei-, Sozialpädagogen und Lerntherapeuten im Hinblick auf seine umfassende Förderung in den Blick genommen. Während der Schulzeit bekommt jedes Kind eine feste Klassenleitung und einen Bezugserzieher.

Ein Konzept regelt die konkrete Aufnahme und Übergabe der Kinder. Das Kind kann altersgemäß partizipieren. Von der Mitbestimmung beim Mittagessen bis hin zu Unterrichtsinhalten bei den Wahlpflichtkursen und der Nachmittagsgestaltung wählen die Kinder. Die Versammlung der Klassensprecher kommt halbjährlich und bei Bedarf auch öfter zusammen um Partizipation zu leben und auch an der Schulentwicklung teilzuhaben, zum Beispiel lieferte die Versammlung entscheidende Elemente zur Gestaltung des Schulhofes.

2. Qualität in Bildung und Erziehung

Als staatlich anerkannte Schule arbeiten wir nach den Hamburger Rahmenplänen. Unsere Zeugnisse und Abschlüsse sind anerkannt und vergleichbar. Methodisch richtet sich die Arbeit an den Bedürfnisse der Lerngruppe und den Leitlinien der Fachkonferenzen aus. Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig evaluiert. Neben staatlichen Programmen wie Schnabel, KERMIT oder HaReT nehmen wir auch an der katholischen Schulinspektion teil. Die Ergebnisse werden analysiert und sind Bausteine der inneren Schulentwicklung. Der 2016 angestoßene Prozess dauert in Teilen immer noch an.

Besondere Begabungen werden u.a. durch Wettbewerbe (z.B. Mathematik-Olympiade), den Prima Mathetreff (Klasse 3), naturwissenschaftliche Experimente (Klasse 4), ein Hör-Club und eine Schreibwerkstatt gefördert. Sprachdefizite werden durch Sprachförderung aufgefangen. Dazu tritt eine Schulsozialarbeit mit dem Fokus auf Sozialkompetenzen und als besondere Angebote eine pädagogische Insel, Lerntherapie und Kinderyoga. Ferner werden den Kindern vielfältige kulturelle Möglichkeiten geboten, die vormittags und nachmittags stattfinden.

Begleitet wird die schulische Arbeit durch ein Beratungskonzept, das bereits seit 2004 existiert. Das Förderkonzept wird regelt die Förderung der verschiedenen Begabungen und legt Ziele und Grenzen der Förderung an unserer Schule fest.

3. Eine Erziehung im Geist des Evangeliums

Im Schulleben soll eine Beziehung zu Gott erfahrbar werden, z.B. in Gebet, Gottesdienst, Religionsunterricht, der Feier der Feste im Jahreskreis, im Seelsorgeangebot und auch in der Gestaltung der Schule. Die im Glauben erfahrene Menschenfreundlichkeit Gottes schenkt Impulse und Energie zur Hinwendung zu jedem Mitmenschen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind aufgerufen, an der Verwirklichung mitzuwirken.

Zu einem guten Unterricht gehören neben der Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die Förderung von wertbezogenen Einstellungen und Haltungen. Bildung meint diesen Zusammenhang von Wissen, Werten und Handeln. Dieser Zusammenhang wird fächerübergreifend hergestellt. Das Schulpastoralkonzept und unsere Schulpastoralgruppe sind wesentliche Motoren in der Umsetzung dieser Vorhaben. Es regelt interne Abläufe wie das Friedensgebet und auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern im Pastoralen Raum und darüber hinaus.

Beispielhaft für das Vorleben und Einüben von Werten an unserer Schule ist das Schulsozialtraining. Alle Schüler lernen mit einem gemeinsamen Programm in allen Stufen am Vormittag und am Nachmittag das Miteinander im Geist des Evangeliums zu gestalten.

4. Verbundenheit

Eine gelungene Bildung findet nur in guten Beziehungen statt. Daher streben wir eine Erziehungsbeziehung in allen Bereichen an. Wir verknüpfen Vormittag und Nachmittag. Lehrer und Erzieher haben gemeinsame Zeiten zur Übergabe und regelmäßige gemeinsame Konferenzen. Die Bezugserzieher sind Teil der Zeugnis- und LEG-Konferenzen. Mit den Fachkräften für Sonderpädagogik des ReBBZ Wandsbek Süd beraten wir regelmäßig am „Runden Tisch“ die pädagogische Begleitung einzelner Kinder.

Die Eltern sind Partner in der Erziehung und als solche öffnet sich die Schule den Eltern. In den schulischen Gremien zur Mitwirkung und darüber hinaus an vielen Veranstaltungen. Bei der Begrüßung der neuen Eltern im Rahmen des Schuleingangstestes sind Elternvertreter dabei, beim Tag der offenen Tür vertreten auch Eltern die Schule. Am Standort streben wir eine Vernetzung der Erziehungspartner an. Mit der Kita gibt es einen regelmäßigen pädagogischen und organisatorischen Austausch. Die Leitungsebene ist hier Vorbild und kooperiert eng miteinander. Die Erzieher des Brückenjahres stehen mit den Lehrkräften der künftigen Klassen im fachlichen Austausch.

Die Schule sieht sich im Verbund der katholischen Schulen in Hamburg. Die Anliegen des Trägers gelangen auf vielfältigem Weg in die Schule von der Schulleitung über das Schulpastoralteam bis hin zu fachlichen Arbeitsgemeinschaften bringen sich Vertreter in die Gemeinschaft ein und transportieren deren Anliegen an die Schule. Eltern und Kinder informieren wir regelmäßig über weiterführende Angebote.

5. Vielfalt

Die Vielfalt der Kinder ist unser Ansporn für die Vielfalt dieser Schule. Die Kinder erfahren die Vielfalt in den zahlreichen Fördermaßnahmen, in den Möglichkeiten am Vormittag Kurse zu wählen oder in verschiedenen Lerngruppen zu Lernen. Am Nachmittag haben die Kinder die Wahl aus vielen Angeboten von Klavierunterricht, über Kunstkurse, Sportfördergruppen bis hin zum freien Spiel auf dem Pausenhof.

Ein stets aktuelles Förderkonzept regelt die Umsetzung der Förderung der Kinder in ihrer Vielfalt. Personell haben die Kinder neben ihren Klassenlehrkräften und Bezugserziehern noch viele Ansprechpartner wie die Beratungslehrerin oder Fachlehrkräfte und Pädagogen aus dem Kursbereich. Unser vielfältiges Team ist in der Lage, die Kinder aus verschiedensten Blickwinkeln wahrzunehmen. Dazu arbeitet an der Schule St. Joseph ein multiprofessionelles Team: Lehrer, Beratungslehrer, Erzieher, Sozialpädagogen, Lerntherapeuten, Sprachtherapeuten, Naturwissenschaftler, Künstler, Musiker, Theaterschaffende, Handwerker, Sporttrainer, Spielpädagogen. Zudem kommen Eltern, Vertreter der Kirche und verschiedene Spezialisten als Partner zeitweise an die Schule.

Eine professionelle Beziehung unter allen ist die Grundlage eines synergetischen Handelns im Sinne unserer Werte: Hinwendung zum Kind, Qualität in Bildung und Erziehung, Erziehung im Geist des Evangeliums, Verbundenheit und Vielfalt.

Detaillierte Regelungen zu den einzelnen Bereichen finden sich in den jeweiligen Konzepten und übersichtsartig im SchulABC. Das Programm ist eine Weiterentwicklung des seit 2008 bestehenden Programms. Es wurde 2014/2015 im Rahmen der Übernahme der GBS zusammen mit Elternvertretern grundlegend weiterentwickelt. Es erfuhr 2018 im Rahmen der Inspektion durch ZOEBS Konkretisierungen. Eine weitere grundlegende Überarbeitung ist nach Einführung des neuen Rahmenleitbilds für die Schule des Erzbistums geplant.

Für die Schulkonferenz: Sebastian Stahlberg